

Viel Raum für Verantwortung

Es mangelt uns ja angeblich an Allem. Nicht aber an Raum für Verantwortung.

Übernehmen Sie Verantwortung für sich und für andere.

"Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst." (Die Bibel)

Am Mittwoch, 22. November ist Buß- & Betttag.



www.busstag.de

ARBEITSHILFE
für den Gottesdienst am Buß- und Betttag

I. Liturgie

Der Gottesdienst wird nach Form IV gehalten (EG S. 41-45).
Wenn Abendmahl gefeiert wird, können die Einsetzungsworte sogleich auf den Zuspruch der Vergebung bzw. der Ermutigung folgen.

BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST:

EG 230 oder „Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft“ (siehe S. 23)

BEGRÜSSUNG: Mit Verlesen der Kanzelabkündigung des Bischofs.
Bewährt hat sich auch, diese im Liedblatt abzdrukken.

LIED: EG 451 oder EG 475, 1.2+5

PSALM: Ps 25 (EG 713) oder Ps 32 (EG 717) oder Ps 51 (EG 727)

CHRISTE DU LAMM GOTTES EG 190.2

GEBET

Gott. Du hast uns verschiedene Gaben geschenkt.
Keinem gabst du alles - und keinem nichts.
Jedem gibst du einen Teil.
Hilf uns, dass wir uns nicht zerstreiten,
sondern einander dienen mit dem,
was du einem jeden zum Nutzen aller gibst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

#482

oder:

Heiliger Gott,
dein Name wird dort nicht geehrt,
wo Notleidenden nicht gedient wird
und wo Ohnmächtige mit Verachtung behandelt werden.

Lass uns unseren Nächsten mit derselben Zärtlichkeit umarmen,
der auch wir bedürfen,
so dass deine Gerechtigkeit in der Liebe erfüllt wird,
durch Jesus Christus.

#524

LESUNG: 3. Mose 19, 1-4.9(10)11-18

SPRUCH NACH DER SCHRIFTLESIONG:

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und
ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Hebr 11,1

#1036

LIED: EG 144 oder EG 146

PREDIGT: Mt 22, 35-40

LIED: EG 364 oder EG 360 oder: EG 392

LESUNG: Die 10 Gebote (EG 796 oder EG 797 oder Agende I,2
Nr. 1144 oder 1145)

Der folgende Teil des Gottesdienstes kann gestaltet werden entweder als
Sündenbekenntnis mit dem Zuspruch der Vergebung (A) oder als Klage,
der ein ermutigender Zuspruch folgt (B).

A: Sündenbekenntnis und Zuspruch der Vergebung

SÜNDENBEKENNTNIS:

Wir danken dir, Gott:

Zu dir dürfen wir kommen mit allem, was uns bedrückt.

Dir gestehen wir ein, was wir sonst bestreiten,
dass wir schuldig sind, jeder und jede.

Wir sollten dich und den Nächsten lieben,
aber wir haben uns mehr geliebt.

Wir haben nicht immer verstanden, das Gute zu tun.
Das Böse zu meiden, ist uns nicht immer gelungen.

Oft haben wir gar nicht gemerkt,
was unser Verhalten bei anderen angerichtet hat.
Nur du kannst helfen. Dir bringen wir unsere Schuld und Reue.
Wir bitten: Vergib uns alle unsere Sünde

#915

ZUSPRUCH DER VERGEBUNG:

So spricht Gott, der Herr:
Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen,
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen,
spricht der Herr, dein Erbarmer.
Jes 54,10

#1119

oder:

SÜNDENBEKENNTNIS:

Gott, du hast uns erforscht und erkannt,
und alles, was wir sind, ist dir offenbar.
Wir bekennen, dass wir gesündigt haben:
Wir haben unsere Macht benutzt, um zu beherrschen,
und unsere Schwäche, um zu erpressen.
Wir sind der Verantwortung ausgewichen
und haben uns dem Bösen nicht entgegengestellt.
Wir haben unsere Würde
und die unserer Schwestern und Brüder verleugnet
und sind in Verzweiflung gefallen.

Dir wenden wir uns zu, Gott;
wir widersagen dem Bösen.
Deiner Liebe geben wir uns anheim, so dass wir Ganzheit erlangen.

#1066

ZUSPRUCH DER VERGEBUNG:

Also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben. (Joh 3,16)

Im Vertrauen darauf verkündige ich euch:
Eure Sünde ist euch vergeben.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Haltet euch an diese Zusage
und nehmt aus ihr die Kraft für ein neues Leben.

#1111

oder:

SÜNDENBEKENNTNIS:

Lasst uns vor Gott unsere Schuld bekennen.

Wir haben unsere Tage verbracht,
ohne Gott zu ehren.

Wir haben Entscheidungen gefällt,
ohne nach ihm zu fragen.

Wir waren in Not,
ohne seinen Trost zu suchen.

Wir haben mit unseren Nächsten zusammengelebt,
ohne sie zu lieben.

Wir haben unsere Gaben und Güter gebraucht,
ohne anderen Menschen zu dienen.

Wir sind armen, kranken und schwachen Menschen begegnet,
ohne ihnen zu helfen.

Wir bringen in der Stille vor Gott,
was uns besonders belastet: - - -

Gott, wir bekennen,
dass wir an dir und unseren Nächsten gesündigt haben.

Wir bitten dich: Erbarme dich unser
und vergib uns unsere Schuld.

#1087

ZUSPRUCH DER VERGEBUNG:

So spricht Gott, der Herr:

Ich tilge deine Missetat wie eine Wolke
und deine Sünden wie den Nebel.

Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich!

(Jes 44,22)

#1116

B: Klage und Ermutigung

KLAGE UND ERMUTIGUNG:

- L1 Es ist nicht wahr,
dass diese Welt und ihre Menschen
dazu verdammt sind, verloren zu gehen.
- L2 Das ist die Wahrheit:
Also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.
(Joh 3,16)
- L1 Es ist nicht wahr,
dass wir Unmenschlichkeit und Diskriminierung,
Hunger und Armut, Tod und Zerstörung
hinnehmen müssen.
- L2 Das ist die Wahrheit:
Christus spricht:
Ich bin gekommen,
damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.
(Joh 10,10)
- L1 Es ist nicht wahr,
dass Gewalt und Hass das letzte Wort haben sollen
und Krieg und Zerstörung über uns gekommen sind
und nun für immer bleiben.
- L2 Das ist die Wahrheit:
Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter,
und er heißt:
Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.
(Jes 9,5)

- L1 Es ist nicht wahr,
dass wir einfach nur Opfer der bösen Mächte sind,
die die Welt beherrschen wollen.
- L2 Das ist die Wahrheit:
Christus spricht:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden,
und ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.
(Mt 28,18b.20b)
- L1 Es ist nicht wahr,
dass wir auf die warten müssen, die besonders begnadet sind,
die Propheten der Kirche,
bis wir irgend etwas ausrichten können.
- L2 Das ist die Wahrheit:
Gott spricht:
Ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch,
und eure Söhne und Töchter sollen weissagen,
eure Alten sollen Träume haben
und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. (Joel 3,1)
- L1 Es ist nicht wahr,
dass unser Traum von der Befreiung der Menschen,
von Gerechtigkeit und Menschenwürde, von Frieden
nicht für diese Welt gedacht und gemeint ist.
- L2 Das ist die Wahrheit:
Es kommt die Zeit und ist schon jetzt,
in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden
im Geist und in der Wahrheit. (Joh 4,23)

Gemeinsame Fortsetzung von A und B

(Handauflegung/Zeichen des Friedens)

(GLAUBENSBEKENNTNIS)

Das Apostolische Glaubensbekenntnis oder EG S. 52 Nr. 2

LIED: EG 412 oder EG 631 oder EG 326, 7+8

FÜRBITTEN:

Tröstender Gott,
wir erfahren so viel über unsere Welt,
über kleine und große Zusammenhänge -
und können so wenig verändern.
Wir werden müde,
weil wir uns erfolglos mit den Problemen herumschlagen.
Komm, du Menschenfreund,
mit deiner Güte und mit deiner Ehrlichkeit.
Zeige uns, wen wir in deinem Namen erreichen können:
die Erschöpften und die Abgestumpften,
dass wir sie ermuntern und ihre Augen wieder lachen können; - - -
die Einsamen und Verborgenen,
dass sie sich wieder unter Menschen trauen,
dass sie nicht aufgeben, sondern am Leben bleiben; - - -
die Ratlosen, die am Ende sind,
dass Menschen kommen und sie begleiten
und sie sich wieder Anfänge zutrauen. - - -
Komm, Gott, tröste uns, deine Gemeinde,
auf dass wir wieder trösten können

#22

oder:

Herr, unser Gott,
die Welt ist voll Elend und Not,
voll Unrecht und Gewalt -
in unserer Umgebung
und dort, wohin unsere Augen nicht schauen.
Wir wissen es
und wollen es doch nicht wahrhaben.
Wir sind bereit zu helfen,
aber nur mit halbem Herzen.
Wir geben uns damit zufrieden,
dass wir selbst unser Auskommen haben.
Der Gedanke an die Menschen, die hungern,
die vom Unrecht bedrückt sind,
die unter Gewalt und Krieg leiden,
stört unsere Ruhe.

Wir bitten dich, Gott:
Schärfe unser Gewissen,
öffne unsere Augen,
dass wir sehen, wo unsere Hilfe gebraucht wird.
Mache uns bereit zum offenen Wort,
zur entschlossenen Tat,
zum wirklichen Opfer.
Stärke uns, wenn wir müde sind und verzweifeln.
Hilf uns barmherzig sein,
weil wir aus deiner Barmherzigkeit leben.

#233

oder: EG 789.6

Stilles Gebet

GEBET DES HERRN

LIED: EG 562 oder EG 266

BEKANNTMACHUNGEN

SEGEN

ORGELNACHSPIEL

II. Alternative Liturgie

Der Gottesdienst wird nach Form IV gehalten (EG S. 41-45).

GLOCKENGELÄUT

ORGELVORSPIEL

BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST: EG 133,1.2 oder EG 134,1.2

BEGRÜSSUNG *mit Verlesung der Kanzelabkündigung des Bischofs*

EINGANGSLIED: EG 76,1 oder EG 584

PSALM:

Wende dich, Herr, und errette mich, hilf mir um deiner Güte willen!

HERR, wer darf weilen in deinem Zelt?
Wer darf wohnen auf deinem heiligen Berge?
Wer untadelig lebt und tut, was recht ist,
und die Wahrheit redet von Herzen,
wer mit seiner Zunge nicht verleumdet,
wer seinem Nächsten nichts Arges tut
und seinen Nachbarn nicht schmäht;
wer die Verworfenen für nichts achtet, aber ehrt die Gottesfürchtigen;
wer seinen Eid hält, auch wenn es ihm schadet;
wer sein Geld nicht auf Zinsen gibt
und nimmt nicht Geschenke wider den Unschuldigen.
Wer das tut, wird nimmermehr wanken.

Wende dich, Herr, und errette mich, hilf mir um deiner Güte willen!

Ps 6,5; 15,1-5

oder:

Wende dich, Herr, und errette mich, hilf mir um deiner Güte willen!

HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn
und züchtige mich nicht in deinem Grimm!

Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe wegen deines Drohens
und ist nichts Heiles an meinen Gebeinen wegen meiner Sünde.
Denn meine Sünden gehen über mein Haupt;
wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.
Ich gehe krumm und sehr gebückt;
den ganzen Tag gehe ich traurig einher.
Denn meine Lenden sind ganz verdorrt;
es ist nichts Gesundes an meinem Leibe.
Ich bin matt geworden und ganz zerschlagen;
ich schreie vor Unruhe meines Herzens.
Herr, du kennst all mein Begehren,
und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.
Mein Herz erbebt, meine Kraft hat mich verlassen,
und das Licht meiner Augen ist auch dahin.
Aber ich harre, HERR, auf dich; du, Herr, mein Gott, wirst erhören.
So bekenne ich denn meine Missetat
und Sorge mich wegen meiner Sünde.
Verlass mich nicht, HERR, mein Gott, sei nicht ferne von mir!
Eile, mir beizustehen, HERR, du meine Hilfe!

Wende dich, Herr, und errette mich, hilf mir um deiner Güte willen!

Ps 6,5; 38,2.4.5.7-11.16.19.22.23

Alternativer Text:

Licht der Welt – nicht Rücklicht

„Dein Licht leuchtet zu schwach,
und die dein Wort vertreten,
bilden die Schlusslichter –
sie beleuchten den Weg nicht.

Herr, lass mich Licht sein im Dunkeln
Und deine Weisungen finden für unsere Zeit.
Rufe mich aus der Masse der Rücklichter,
die nur die Vergangenheit
oder sich selbst beleuchten.

Wenn uns ein Licht aufgehen soll,
dann nur, wenn du uns entzündest.
Wenn wir deine Gerechtigkeit wieder verteilen
an die Armen und Elenden,
erhellen wir die Welt und haben eine Zukunft.

Du hast mich gerufen,
damit mein Leben an dir hänge.
Deine Worte weitertragen, das wird mein Beruf,
deinen Willen weitersagen,
dafür schlägt mein Herz,
deine Gebote tun,
dazu erbitte ich deinen Segen.“

Aus: Uwe Seidel, Hanns Dieter Hüsch: Ich stehe unter Gottes Schutz.
Psalmen für Alletage, nach Psalm 112

CHRISTE DU LAMM GOTTES: EG 190.2

TAGESGEBET:

Herr, unser Gott, du hast uns deine Gebote und Weisungen kundgetan,
dass wir als deine Boten in der Welt Verantwortung übernehmen
und uns nicht davor drücken, mit Herz und Hand die Liebe Christi zu ver-
schenken.

Wende dich zu uns und hilf uns, um deiner großen Barmherzigkeit willen.

Das bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit
dir und dem Heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

oder:

Ich bin verzagt.
Sollen doch die anderen anfangen.
Warum denn immer ich?
Was kann ich schon bewirken?

Gott, du bist die Quelle der Liebe und der Gerechtigkeit.
Sieh an die Not meines Herzens
und befreie mich von meiner Hilflosigkeit.
Ich werde schuldig, zieh' mich heraus.

Wirf meine Sünde weit hinter mich um deiner Güte willen.
Durch Christus, deinen Sohn, den Heiland der Welt. Amen.

SCHRIFTLESUNG: 3. Mose 19, 1-4.9(10)11-18

oder:

Röm 13,8-10

SPRUCH NACH DER SCHRIFTLESUNG:
Du aber, o Herr, erbarme dich über uns.

LIED: EG 368,1-5 oder: EG 432,1-3

PREDIGT: Mt 22, 35-40

LIED: EG 235,1-4 oder: EG 360,1-6

Der folgende Teil des Gottesdienstes kann gestaltet werden entweder als Sündenbekenntnis mit dem Zuspruch der Vergebung (A) oder als Sündenbekenntnis mit Gnadenverkündigung verbunden mit einem gesungenen Kyrieruf (B).

A: Sündenbekenntnis und Zuspruch der Vergebung

(Lasst uns vor Gott unsere Sünden bekennen!)

Vor dem heiligen Gott schauen wir auf unser Leben,
sehen Erfolg und Versagen, Gelingen und Schuld.
Andere haben unter uns gelitten, vergeblich auf uns gewartet,
haben sich enttäuscht zurückgezogen.

Gott, erbarme dich;
vergib uns, wo wir deine Liebe verraten haben.

Durch Worte haben wir andere verletzt,
absichtlich und unabsichtlich,
haben zu manchem geschwiegen - aus Angst um uns selbst,
haben weitergesagt, was anderen geschadet hat.

Gott, erbarme dich;
vergib uns, wo wir deine Liebe verraten haben.

Unbarmherzig sind oft unsere Gedanken,
unversöhnlich bestehen wir auf unserem Recht -
das trennt uns von anderen,
zerstört die Gemeinschaft, zu der du uns geschaffen hast.
Darum bitten wir: Heile, was zerbrochen,
was durch uns verdorben ist.

Gott, erbarme dich;
vergib uns, wo wir deine Liebe verraten haben.

Gott macht uns frei.
Er schenkt uns einen neuen Anfang.
Wer sein Vertrauen auf Christus setzt,
der ist ein neuer Mensch.

(+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes:
Eure Sünde ist Euch vergeben. Amen.

Agende 1.2, #1106

oder:

B: Sündenbekenntnis und Gnadenverkündigung

Als Kyrie singt die Gemeinde je einen Vers aus EG 584.

(Lasst uns vor Gott bekennen, was zwischen uns steht!)

Vor dich, Gott, bringen wir, was uns belastet und bedrückt.
Was wir gerne tun würden - und wo wir nicht über unseren Schatten sprin-
gen.
Wie wir gerne wären - und wo unsere Grenzen sind.

EG 584,1.

Wir wären gerne öfter großzügiger:

- mit unserem Besitz,
- mit unserer Zeit,
- mit unserem Mitgefühl.

Bedenken und Aufgaben stehen dagegen
und wir können nicht so helfen, wie wir wollen.

EG 584,2.

Wir wären gerne öfter freigiebig:

- mit unserer Liebe,
- mit unserer Aufmerksamkeit,
- mit unserem Lob.

Angst vor Verlust und Neid verschließen uns
und wir geben den anderen nur wenig ab.

EG 584,3.

Wir wären gerne beweglich

- in unseren Ansichten,
- in unseren Gewohnheiten,
- in unserem Verhalten.

Doch dann bremst uns unsere Trägheit und Müdigkeit
und wir haben keine Kraft mehr, uns zu verändern.

EG 584,4.

Zum Dank singt die Gemeinde (einen Vers aus) EG 638.

Gott stellt unsere Füße auf weiten Raum.
Gott löst unsere Fesseln und spricht uns frei.
Gott weist uns neue Wege.

Darum lasst uns Gott lobsingeln:

EG 638,1-3.

Nach einer Idee von Sabine Bäuerle

GLAUBENSBEKENNTNIS

Apostolisches Glaubensbekenntnis oder EG S. 54, Nr. 4

DANKLIED: EG 324,9.10

oder:

ABENDMAHLSLIED: EG 320,1-6

FÜRBITTE – STILLE – VATERUNSER

* Gebetsrufe: Erhöre uns, Gott.

oder:

Wecke uns auf, gib neues Leben.

Herr, unser Gott,
wir wollen dich achten und lieben,
unseren Nächsten annehmen wie uns selbst.
Du befreist uns von Schuldgefühlen und der Last,
ein sündiger Mensch zu sein.

Weil wir das heute erfahren, kommen wir mit unseren Bitten zu dir:

Gib uns Mut und Freude daran, Verantwortung in der Kirche und der Gesellschaft zu übernehmen und von christlichen Werten zu reden: wie Nächstenliebe und Rücksicht auf Benachteiligte und Bedürftige.

*

Gib uns Klarheit und Besonnenheit, wenn wir verantwortlich unter den Menschen handeln und uns für christliche Werte nachdrücklich einsetzen und unbequeme Wahrheiten nicht verschweigen.

*

Gib uns Kraft zur Umkehr, wenn wir falsche Wege erkannt und Fehler eingesehen haben, lass uns die unterstützen, die sich von alten Zwängen befreit und hoffnungsvolle Ziele gesetzt haben.

*

Gib uns Zuversicht und Hoffnung, wenn wir die vielen Probleme der Welt benennen, sie den Menschen ins Gewissen reden und an ihrer Beseitigung mitwirken. Wir wollen darin nicht nachlassen.

*

STILLE

Herr, unser Gott schenke denen Augenmaß, die weit reichende Entscheidungen treffen,
Güte und Liebe denen, die über andere regieren und herrschen. Wir wollen Christus folgen. Lasst uns beten, wie er gebetet hat:

VATERUNSER

SCHLUSSLIED: EG 76,2 oder: EG 320,7.8 oder EG 473,1-3

BEKANNTMACHUNGEN

SEGEN

ORGELNACHSPIEL

Überlegungen zur Predigt über MT 22, 35-40

Da das Plakatmotiv das Gebot der Nächstenliebe zitiert, weichen wir von der OP-Reihe ab und schlagen als Predigttext vor Matthäus 22, 35 bis 40. Dieser Abschnitt kommt sonst in den OP-Texten nicht vor, jedoch seine beiden synoptischen Parallelen Markus 12, 28-34 (am 18. n. Trin. I) sowie Lukas 10, 25 ff (13. n. Trin. I).

Als gottesdienstliche Lesung eignet sich eine Auswahl aus 3. Mose 19, das in der Reihe der OP-Texte und Lesungen nur als Marginalie am 21. n. Trin. vorkommt. Dies wäre u. U. auch ein Ersatz für die Verlesung der 10 Gebote im Gottesdienst; allerdings ist die Aufzählung von 3. Mose 19 mit konkreten Beispielen verbunden, so dass sie keine genaue Dublette zu den 10 Geboten darstellt. Die alttestamentliche Lesung empfiehlt sich vor allem dann, wenn nach der Predigt Klage und Ermutigung anstelle von Sündenbekenntnis oder Beichtfragen mit Zuspruch von Vergebung folgen.

Interessant ist ein Blick in das Umfeld der Matthäus-Perikope. Im Gegensatz zu den Pharisäerworten bei Markus und Lukas betont Matthäus am Beginn der Rede Jesu gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten, dass ihre Rede hörens-wert ist (23, 3 a). Zugleich sagt Jesus, dass ihre Werke nicht nachahmens-wert sind, „denn sie sagen´s zwar, tun´s aber nicht“ (23, 3 c). Diese Differenzierung ist so bei Markus und Lukas nicht vorhanden. Matthäus will auf diese Weise wohl die Gesetzeslehre der Pharisäer würdigen, auch die Ernsthaftigkeit, mit der sie die Gebote zusammenstellen und lernen. Von solcher Genauigkeit und solchem Eifer sind wir heute meilenweit entfernt. Wer kann schon von sich sagen „Das habe ich alles gehalten“ (Matthäus 19, 20 b; Markus 10, 20; Lukas 18, 21).

In einer Zeit, wo der allgemeine Werteverlust ständig beklagt wird, ist es angemessen, auf die vorhandenen und über Generationen hinweg Werte und Regeln hinzuweisen. Es stimmt nicht, dass es heute keine Werte gibt. Es gibt sie – was fehlt, ist die Bereitschaft, sie im praktischen Leben umzusetzen. So verstehe ich Jesu Kritik an den Pharisäern in Matthäus 23, 3. Wenn in den beiden Geboten der Gottes- und der Nächstenliebe das ganze Gesetz hängt, ist dort auch das entscheidende Kriterium für die Nachfolge Jesu gegeben. In diesem Sinne zitiert Paulus im Römer 13, 8 bis 10 einzelne Gebote des Dekalogs und das Doppelgebot. Von daher

würde sich dieser Abschnitt, vielleicht noch ergänzt um die Verse 11 und 12, als gottesdienstliche Lesung eignen. Interessant ist bei Paulus, bei Römer 13 dieser Abschnitt über die Liebe als Erfüllung des Gesetzes unmittelbar auf das folgt, was Paulus zur staatlichen Gewalt und ihrer Respektierung durch die Christen ausführt. Durch diesen Zusammenhang lässt sich in der Predigt möglicherweise deutlich machen, dass die Verantwortung der Christen im öffentlichen und im privaten Bereich nicht voneinander zu trennen ist. Auch dieser Punkt gehört zu den Themen des Buß und Bettags. Wenn die Kirche ihre Aufgabe darin sieht, Menschen zur Verantwortung zu ermutigen, dann kann es nur um beide Bereiche gehen, um den öffentlichen und um den privaten. Dass das Maß der Verantwortung jeweils verschieden sein kann, ist eine zweitrangige Frage. Der Raum für Verantwortung verdient es, nicht nur so provozierend beschrieben zu werden, wie es der Plakattext auf den ersten Blick tut: es mangelt uns ja angeblich an allem.

Es ist durchaus angebracht, in der Predigt von der Fülle zu reden, die Gott uns anvertraut hat: unsere persönlichen Gaben und Begabungen, unsere Möglichkeiten zum Leben u.s.w.. Bei allem Respekt vor denen, die am Existenzminimum leben, wird die Predigt doch davon sprechen, dass Gott der Schöpfer den Menschen nicht nur Raum für Verantwortung gibt, sondern auch Mittel und Möglichkeiten zum Leben und zum Ausfüllen dieses Raumes für Verantwortung. Die Predigt am Buß- und Bettag hat die Möglichkeit die Menschen dazu zu ermutigen. Sie sollte einladen zur Besinnung darüber wie wir unsere Verantwortung wahrnehmen. Buße zu tun im Blick auf das Vergangene und uns neu zu dem Gott hinzuwenden, der uns zur Umkehr ruft und uns darin seine Güte (Römer 2, 4 b) und den weiten Raum zu verantwortlichem Leben eröffnet. Schließlich wird die Predigt zum Gebet ermutigen als zu der Lebenshaltung, die im Blick auf Gottes Gebote und im Gespräch mit ihm Orientierung sucht und findet. Diese Verheißung liegt gleichzeitig mit dem Gebot Gottes in der Chance des Buß- und Bettags.

Viel Raum für Verantwortung – eingegrenzt wird er durch Gottes Gebote. Meine Freiheit endet dort, wo die Freiheit meiner Mitmenschen anfängt. Immer ist der Raum zur Verantwortung abgesteckt: schon in der Paradiesgeschichte sind die Menschen für ihr Verbleiben in dem von Gott geschenkten Lebensraum mitverantwortlich. „Warum bist du ungehorsam gewesen? Warum hast du ein schlechtes Gewissen?“ müssen sie sich fra-

gen lassen. Bis heute mutet Gott uns viel Raum zur Verantwortung zu – ob wir wollen oder nicht. „Die ganze Welt hast du uns überlassen, doch wir begreifen deine Großmut nicht. Du gibst uns frei, wir laufen eigene Wege in diesem unermesslich weiten Raum.“ Gott schenkt Freiheit, seine größte Gabe gibt er seinen Kindern. (EG 360, 1).

So groß ist Gott. „Gott, weil er groß ist, gibt am liebsten große Gaben, ach, dass wir Armen nur so kleine Herzen haben.“ (EG 411).

Viel Raum zur Verantwortung – im Gegensatz zu allen anderen Lebewesen wird sie uns Menschen zugemutet (in der Paradiesgeschichte müssen sich die Menschen verantworten, aber nicht die Schlange). Das macht unser Menschsein aus, dass wir Verantwortung übernehmen können. Ein zweijähriger Junge kommt in Bremen zu Tode: die zuständige Senatorin tritt zurück, sie übernimmt die politische Verantwortung. Das Leben des Kindes ist dadurch nicht gerettet.

Verantwortung vor Gott ist keine Privatsache. Viele Menschen sind mit der Regierung unzufrieden, doch immerhin gehen noch viele zur Wahl. Es sind viel zu wenig – auch in diesem Bereich gilt es mehr Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört auch die Bereitschaft, zum Unterhalt des Gemeinwesens Steuern zu bezahlen. Gottes Gebote zeigen uns unsere Verantwortung – das gilt für die ganz kleinen Gebote und es gilt für das größte, das Gebot der Gottes- und der Nächstenliebe. Beide sind nicht voneinander zu trennen. Sie markieren jeweils die Grenzen unserer Verantwortung; nicht weniger und nicht mehr als der Raum zwischen diesen beiden Polen (Gottes-, Nächstenliebe) ist der Raum für unsere Verantwortung.

Ein erster Zugang: Kritische Selbstwahrnehmung

Der Buß-Betttag ist ein Tag des Rückblicks.

„Vor dem heiligen Gott bekennen wir, dass wir gesündigt haben in Gedanken Worten und Werken... Darum nehmen wir unsere Zuflucht zu Gottes Barmherzigkeit und bitten im Namen Jesu um Vergebung.“

So lautet das klassische Sündenbekenntnis, das sich an diesem Tag mit Inhalten füllt.

Ich bekenne vor Gott:
Hier oder dort war mein Leben nicht in Ordnung.
Herr, erbarme dich.
Ich bitte um Vergebung, um Reinigung.
Und dann suche nach Neuausrichtung.
Ich ringe und bete um Umkehr zum Leben.

Das Plakat gibt auf den ersten Blick zum ersten Schritt, zur Selbsterkenntnis und zum selbstkritischen Rückblick keinen Raum.

Im Gegenteil.

Das weiße Blatt symbolisiert Unschuld.

Ich habe alles noch vor mir – nichts ist befleckt.

Ohne Blick auf mein Versagen, wird das Leben nach vorne ausgerichtet.

Liebe Gott und deinen Nächsten.

Es gehört zum Bußtag, die 10 Gebote als Beichtspiegel zu hören.

Dagegen ist in unserem Plakat die Zusammenfassung der Gebote durch Jesus als Handlungsmaxime für die Zukunft, für das „weiße Blatt“ Lebenszeit verstanden.

Das macht den Gebrauch des Plakates für den Gottesdienst am Buß- und Betttag schwer.

Ein zweiter Zugang Viel Raum für Verantwortung

Worte brechen das Weiß.

Der Begriff „Verantwortung“ erinnert mich an die Barmer Theologische Erklärung (EG 810). In ihrer Zeit war diese Erklärung ein Ruf zur Verantwortung vor Gott im Nationalsozialistischen Deutschland. Die Barmer Erklärung ist nach dem Prinzip Wort und Antwort gestaltet. Ein biblischer Zuspruch wird zum Anspruch für menschliches Handeln in einer konfliktreichen Zeit. Die Verantwortung des Menschen vor Gott lebt im Bekenntnis zu dem Wort, das mich in Christus angesprochen hat. Das gilt auch in unserer Zeit. Wo sind die Verantwortungen in meinem Leben?

Aus BTE 1:

Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.

Aus BTE 2:

Wie Jesus Christus Gottes Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden ist, so und mit gleichem Ernst ist er auch Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben; durch ihn widerfährt uns frohe Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen.

Verantwortung,

das heißt, vor Gott leben und mit dem Leben Antwort geben dem, der mich ins Leben ruft.

Christen sind Menschen, die aus dem Wort Gottes leben, das uns in Jesus Christus angesprochen hat.

Ein dritter Zugang

Meditative Gedanken zum Plakat

Heute liegt mein Leben vor mir wie ein beschriebenes Buch.

Ob ich Zeit und Mut habe, im Buch meines Lebens zu blättern und zu lesen?

Wo sind sie schönen, wo sind die schweren Kapitel meines Lebens.

Seite um Seite hat das Buch Gestalt angenommen, täglich beschrieben.

Täglich neu lag vor mir ein Tag wie ein unbeschriebenes Blatt.

Gestaltungsraum mit terminlichen Vorgaben.

Ich bin Menschen begegnet, ich habe Entscheidungen getroffen, ich habe auch Freiräume gehabt – Zeit ganz allein für mich.

Jeder Tag meines Lebens lag vor mir wie ein unbeschriebenes Blatt.

Ich hatte viel Raum, Antwort zu geben dem, der mich angesprochen hat, dem, der mich bei meinem Namen gerufen hat. (Jesaja 43,1)

Ich hatte viel Raum, Antwort zu geben, dem der seinen Engeln befohlen hat, dass sie dich behüten. (Psalm 90,11)

Ich hatte viel Raum, Antwort zu geben dem, der mir zugesagt sagt:

Ich lasse dich nicht fallen und ich verlasse dich nicht. (Josua 1,5b)

Ob das Lesen reine Freude ist?

Ob ich mit allem glücklich bin, was im Buch meines Lebens steht?

Welche Seiten, welche Kapitel möchte ich am liebsten überspringen, ausradieren, ungeschehen, rückgängig machen?

War mein Leben wirklich an jedem Tag eine Antwort auf den, der mich ins Leben ruft?

Heute liegt mein Leben vor mir.

Auch Seiten, beschriebene Seiten, aber auch solche Seiten, die noch nicht beschrieben sind.

Es bleibt noch Raum für Verantwortung.

Gottes Worte legen mich nicht fest.

Sie rufen, sie locken, sie wollen das Leben.

Gottes Worte sind dem, der sie hört, Worte, die frei machen und Raum geben.

Worte voller Gnade und Barmherzigkeit.

Wort, die mitschreiben an meinem Lebensbuch.

Er schenkt viel Raum, der, der dem Sünder zuzuruft:

„Heute will ich Gast in deinem Hause sein“ (Lukas 19,5)

Ich werde bei meinem Namen gerufen von dem, der mich auch heute liebt, so wie ich bin.

Im weißen Blatt, das vor mir liegt, ist Vergebung zugesagt.

„All Morgen ist ganz frisch und neu...“ (EG 440)

Gott schenkt dir heute einen Neuanfang.

Du hast viel Raum, Antwort zu geben dem, der dich ruft.

Ernsthaft und anrührend hat Gerhard Tersteegen Worte für das Bild des mich rufenden Gott gefunden:

EG 392

1. Gott rufet noch. Sollt ich nicht endlich hören?

Wie lass ich mich bezaubern und betören!

Die kurze Freud, die kurze Zeit vergeht,
und meine Seel noch so gefährlich steht.

2. Gott rufet noch. Sollt ich nicht endlich kommen?

Ich hab so lang die treue Stimm vernommen.

Ich wusst es wohl: ich war nicht, wie ich sollt.

Er winkte mir, ich habe nicht gewollt.

3. Gott rufet noch. Wie, dass ich mich nicht gebe!

Ich fürcht sein Joch und doch in Banden lebe.

Ich halte Gott und meine Seele auf.

Er ziehet mich; mein armes Herze, lauf!

4. Gott rufet noch. Ob ich mein Ohr verstopfet,
 er stehet noch an meiner Tür und klopfet.
 Er ist bereit, dass er mich noch empfang.
 Er wartet noch auf mich; wer weiß, wie lang?

Heiliger Geist, erfülle uns

Willkommen

Lied:

Em Am

Kehrvers Komm, heilger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbin-det und

H7 Em Em Am Em

Le-ben schafft. 1. Wie das Feu-er sich ver-brei-tet

H7 Em Am H7 Em

und die Dun- kel - heit er- hellt, so soll uns dein

Am Em H7 Em H7 Em

Geist er- grei - fen, um - ge - stal - ten__ uns - re Welt.

2. Komm, erfülle unsre Herzen. Deine Gaben uns verleih, / Weck uns auf aus unsrer Trägheit und mach unser Leben neu.

3. Schenke uns von deiner Liebe, die vertraut und die vergibt. / Alle sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den andern liebt.

M.: Trad. T.: K. Okonek, J. Raile, 2. Strophe: R. Schiller

(Melodie GL 270)

Buß- und Bettags-Arbeitshilfe

Erarbeitet von einer Arbeitsgruppe der Liturgischen Kammer der EKKW
(Hanna Hirschberger, Reinhold Kalden, Hubertus Marpe, Christian Wach-
ter) im Oktober 2006

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der EKKW